

# Die *Officia oratoris* – Eine Einführung in die Theorie der römischen Rhetorik

nach einer Idee von Dr. Günter Laser



© RAABE 2021

© colourbox

Ein Politiker in Rom musste vor allem ein geschickter Redner sein, der je nach Situation gebildete und gut informierte Senatoren, Richter oder eine aufgewühlte Volksversammlung überzeugen konnte. Dabei war es wichtig, die richtige Mischung aus *delectare*, *docere* und *movere* mit überzeugender Stimme, Gestik und Mimik vorzutragen. Auf der Grundlage von Auszügen aus antiken Handbüchern und Musterbeispielen lernen die Schülerinnen und Schüler die *officia oratoris* kennen. Dafür wird jedes einzelne *officium* bzw. jede *pars orationis* aus der Perspektive der Rhetoren dargestellt und mit modernen Anleitungen, wie gute Reden zu halten sind, verglichen.

# Die *Officia oratoris* – Eine Einführung in die Theorie der römischen Rhetorik

nach einer Idee von Dr. Günter Laser

<b>Fachliche Hinweise</b>	<b>1</b>
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>2</b>
<b>Primär- und Sekundärliteratur</b>	<b>3</b>
<b>M 1:</b> Lernwortschatz zum Thema „Rhetorik“	4
<b>M 2:</b> Eine Rede für jeden Anlass (Cic. inv. I 7)	5
<b>M 3:</b> Ziele einer guten Rede – delectare (Cic. de orat. II 227; 247)	7
<b>M 4:</b> Ziele einer guten Rede – docere (Cic. de orat. II 116 f.)	8
<b>M 5:</b> Ziele einer guten Rede – movere (Cic. de orat. II 178; 182)	9
<b>M 6:</b> Gregor Gysi über seinen Redestil	10
<b>M 7:</b> Die <i>officia oratoris</i> (Cic. inv. I 9)	12
<b>M 8:</b> Erste Aufgabe: die <i>inventio</i> (Rhet. Her. I 4)	14
<b>M 9:</b> Die Reden-Checkliste für Rednerinnen und Redner	15
<b>M 10:</b> Zweite Aufgabe: die <i>dispositio</i> (Rhet. Her. III 18)	16
<b>M 11:</b> Dritte Aufgabe: die <i>elocutio</i> (Rhet. Her. IV 10 f.)	17
<b>M 12:</b> Gruppe A: <i>oratio gravis</i> (Rhet. Her. IV 11 f.)	18
<b>M 13:</b> Gruppe B: <i>oratio mediocris</i> (Rhet. Her. IV 11; 13)	21

<b>M 14:</b> Gruppe C: oratio adtenuata (Rhet. Her. IV 11; 14)	24
<b>M 15:</b> Vierte Aufgabe: die memoria (Rhet. Her. III 16 ff.)	26
<b>M 16a:</b> Fünfte Aufgabe: die pronuntiatio/actio (Cic. part. 25)	30
<b>M 16b:</b> Fünfte Aufgabe: die pronuntiatio/actio (de orat. III 220 f.; 224)	31
<b>M 17:</b> Der Vortrag ist ausschlaggebend (Cic. de orat. III 222 f.)	33
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b>	<b>34</b>

---

VORSCHAU

## Überblick:

Legende der Abkürzungen:

**G:** Grammatik    **I:** Interpretation    **P:** Präsentation    **R:** Recherche  
**TX:** Textarbeit    **Ü:** Übersetzung    **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Lernwortschatz zum Thema „Rhetorik“	M 1	W
Eine Rede für jeden Anlass (Cic. inv. I 7)	M 2	P, TX, Ü
Ziele einer guten Rede – delectare (Cic. de orat. II 227; 247)	M 3	G, P, TX, Ü
Ziele einer guten Rede – docere (Cic. de orat. II 116 f.)	M 4	G, P, TX, Ü
Ziele einer guten Rede – movere (Cic. de orat. II 178; 182)	M 5	G, P, TX, Ü
Gregor Gysi über seinen Redestil	M 6	TX, I
Die <i>officia oratoris</i> (Cic. inv. I 9)	M 7	I, Ü
Erste Aufgabe: die inventio (Rhet. Her. I 4)	M 8	TX, Ü
Die Reden-Checkliste für Rednerinnen und Redner	M 9	TX
Zweite Aufgabe: die dispositio (Rhet. Her. III 18)	M 10	TX
Dritte Aufgabe: die elocutio (Rhet. Her. IV 10 f.)	M 11	Ü
Gruppe A: oratio gravis (Rhet. Her. IV 11 f.)	M 12	I, P, TX, Ü
Gruppe B: oratio mediocris (Rhet. Her. IV 11; 13)	M 13	I, P, TX, Ü
Gruppe C: oratio adtenuata (Rhet. Her. IV 11; 14)	M 14	I, P, TX, Ü
Vierte Aufgabe: die memoria (Rhet. Her. III 16 ff.)	M 15	P, R, TX, Ü

## Fachliche Hinweise

Das möglichst geschickte und überzeugende Auftreten antiker Redner vor einer größeren Menschenmenge war ein zwingendes Postulat an alle politisch Aktiven, weil politische und juristische Entscheidungen entweder durch die Bürger selbst oder zumindest in ihrer Gegenwart gefällt wurden. In drei Situationen konnte ein Redner versuchen, die Entscheidung des Volkes durch seinen Rat zu beeinflussen: bei Gerichtsreden, um einen Schuldspruch abzuwenden, bei Staatsreden, um die Annahme eines Gesetzes oder die Übertragung weitreichender Kompetenzen zu empfehlen, oder bei Festreden, wenn er durch das Lob auf einen Politiker dessen Ansehen erhöhen wollte.

Um die Zuhörer in seinem Sinne zu beeinflussen, musste ein Redner eine perfekte Show mit einer perfekten Rede abliefern. Dazu gehörte, den Inhalt möglichst überzeugend anzuordnen, stilistisch auszufeuern und mit der nötigen Gestik und Mimik wie in einer heutigen Castingshow zu „performen“. Denn nur bei einem Redner, der intelligent unterhielt (*delectare*), blieb das Publikum stehen und hörte zu. Wenn seine Fakten überzeugten (*docere*), konnte der Redner hoffen, dass am Ende alle Zuhörer hinreichend beeinflusst waren (*movere*), um in seinem Sinne abzustimmen oder Druck auf diejenigen auszuüben, die die Entscheidung trafen. Wenn ein anderer Redner aber eine bessere Show lieferte, bestand die Gefahr, dass er die Bürger hierdurch nachhaltiger beeindruckte als durch seine Argumente und schließlich die Abstimmungsergebnisse bestimmte.

Antike Redelehrer waren der Meinung, rhetorischen Erfolg durch möglichst genaue Befolgung detaillierter Vorschriften bei der Planung, Ausgestaltung und dem Vortrag der Rede sichern zu können. Daher verfassten sie Handbücher mit genauen Pflichten, an die sich jeder Redner halten sollte. Am Anfang stand die Stoffsammlung (*inventio*), der Cicero eine eigene Schrift widmete. Für einen Vortrag sollten die Ideen sinnvoll und verständlich angeordnet werden (*dispositio*), allerdings mit einem rhetorischen Schliff (*elocutio*). Im Gegensatz zu heutigen Rednern gab es keine Möglichkeit, ein Manuskript oder Karteikarten in die Hand zu nehmen: Der Redner musste die ganze Rede aus dem Gedächtnis vortragen (*memoria*). Den Höhepunkt stellte aber der Vortrag dar (*actio/pronuntiatio*), in dem der Redner mit allem Einsatz von Gestik, Mimik und Körperhaltung seine Argumente zusätzlich emotional verstärkte. Je nach Publikum musste er überlegen, welche Stilart angeschlagen werden sollte. Wie bei einer modernen Unterrichtsstunde fertigte der Redner eine Bedingungsanalyse an und entschied sich für einen gehobenen (*oratio gravis*), mittleren (*oratio mediocris*) oder einfachen Redestil (*oratio extenuata/attenuata*) in Abhängigkeit von seinen Zuhörern vor Gericht und bei Volksversammlungen.

Heutige Redner halten sich immer noch an die antiken Konzepte. Viele Politiker unterstützen mit ihrem Blick bewusst und vielleicht mit ihrer Körperhaltung unbewusst ihre Rede. Gerade bei den beliebten Rededuellen vor Bundestagswahlen fällt vor dem Wahlvolk durch, wer ungeschickt argumentiert, schief steht und ins Stammelnen gerät. Ziel ist es gewesen und wird es bleiben, möglichst authentisch zu wirken – und das muss man üben

## Methodisch-didaktische Hinweise

In vielen Bundesländern stehen Ciceros rhetorische Werke in den Bildungsplänen und gehören mitunter zu den relevanten Texten bei zentralen Abschlussprüfungen. Daher richtet sich die vorliegende Reihe an Lerngruppen, die sich in den letzten beiden Schuljahren mit lateinischer Rhetorik befassen. Allerdings sind die Materialien so konzipiert, dass sie auch von Schülerinnen und Schülern im ersten Jahr der Oberstufe bei einem Lateinunterricht ab Klasse 5/6 erarbeitet werden können. Erfahrungsgemäß zählt Cicero zu den Autoren, deren Werke in jedem Fall vor dem Erlangen des Latinums gelesen werden, auch wenn der Kurs nicht bis zu einer Abiturprüfung fortgesetzt wird. In diesem Fall bietet es sich an, in einem Schulhalbjahr im Anschluss an diese Sequenz eine Rede Ciceros zu lesen und die Umsetzung der officia des Redners zu analysieren. Selbstverständlich bietet sich auch der umgekehrte Weg an, im Anschluss an ein Quartal, in dem eine Rede auszugsweise erarbeitet wurde, den Blick für allgemeine Prinzipien der Rhetorik zu öffnen. Wegen des inneren Zusammenhangs einer Rede empfiehlt sich jedoch, mit dieser Reihe zu beginnen, da es um mehrere in sich abgeschlossene Gegenstände der Rhetorik geht.

Gerade für Cicero bilden Rhetorik, Philosophie und staatspolitische Betätigung eine so integrale Einheit, dass es schwerfällt, für den Unterrichtsbedarf angemessene Texte zu den einzelnen officia zu isolieren. De inventione besitzt als Ciceros erste rhetorische Schrift einen besonderen Stellenwert. Ursprünglich plante er zu jedem officium eine eigene Darstellung, wandte sich diesen aber später nur noch vereinzelt und in Kontexten zu, die wie Brutus keine systematische Abhandlung der Rhetorik verfolgten. Nach seinem Exil verfasste Cicero drei Werke, die wesentlichen Einfluss auf seinen heutigen Ruhm haben sollten: De re publica, De legibus und De oratore. Cicero wurde sich, als er sich nicht mehr frei auf dem Forum betätigen konnte, bewusst, wie wichtig es war, dass ein philosophisch geschulter Redner als Politiker agitatorische Bestrebungen von Politikern zurückwies, die nicht das Wohl der res publica, sondern einer res privata verfolgten. Insofern sind Textauszüge aus De oratore hochinteressant, aber oft sehr komplex.

7	sōlārium, ī (n)	Sonnenuhr; hier <i>Synonym für das Forum, wo eine Sonnenuhr stand</i>
	scaena, ae (f)	Bühne
8	pedagōgus, ī (m)	Erzieher
9	ōricula, ae (f)	<i>Vulgärlatein für auricula: Ohrchen</i>
	convīcium, ī (n)	Geschrei, Schimpfwort
	scurra, ae f(.)	Possenreißer, Witzbold

## Arbeitsaufträge

### Übersetzung

1. Übersetzen Sie in Ihrer Gruppe zuerst den Basistext, anschließend die Beispielrede.

### Textarbeit/Interpretation

2. Untersuchen Sie, ob und inwiefern die Kriterien einer *oratio adtenuata* in der Beispielrede umgesetzt sind.

### Präsentation

3. Stellen Sie die Stilebene einer *oratio adtenuata* sowie deren Charakteristika den anderen Gruppen vor.
4. Arbeiten Sie jeder für sich Ihre eigene Ansprache so um, dass sie der Stilebene einer *oratio adtenuata* möglichst gerecht wird.



30 recitare, quod scripserunt, item qui  
mnemonica didicerunt, possunt,  
quod audierunt, in locis conlocare  
et ex his memoriter pronuntiare.  
Nam loci cerae aut cartae simillimi  
35 sunt, imagines litteris, dispositio et  
conlocatio imaginum scripturae,  
pronuntiatio lectioni.  
Oportet igitur, si volumus multa  
meminisse, multos nos nobis locos  
comparare, uti multis locis multas  
40 imagines conlocare possimus.  
Item putamus oportere ex ordine  
hos locos habere, ne quando  
perturbatione ordinis inpediamur,  
quo setius, quoto quoque loco  
45 libebit, vel ab superiore vel ab  
inferiore parte imagines sequi et  
ea, quae mandata locis erunt,  
edere possimus: (18) nam ut, si in  
ordine stantes notos quomplures  
50 viderimus, nihil nostra intersit,  
utrum ab summo an ab imo an  
ab medio nomina eorum dicere  
incipiamus, item in locis ex  
ordine conlocatis eveniet, ut in  
55 quamlibet partem quoque loco  
libebit imaginibus commoniti  
dicere possimus id, quod locis

ebenso die, \_\_\_\_\_,  
\_\_\_\_\_, das, was sie gehört  
haben, an Stellen anordnen und von ihnen aus  
auswendig vortragen. Denn die Stellen sind  
\_\_\_\_\_,  
die Bilder \_\_\_\_\_,  
die \_\_\_\_\_,  
der Bilder \_\_\_\_\_, der Vortrag  
\_\_\_\_\_.  
Es ist also nötig, wenn wir uns viel merken wol-  
len, dass wir \_\_\_\_\_.  
Ebenso glauben wir, dass \_\_\_\_\_,  
damit wir nicht irgendwann durch eine Stö-  
rung der Reihenfolge daran gehindert werden,  
an anderer Stelle, an wievielter und welcher  
Stelle auch immer es uns belieben wird, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_:  
(18) Denn wie es für uns keinen Unterschied  
macht, wenn wir mehrere uns bekannte Män-  
ner sehen, die in einer Reihe stehen, ob wir  
von ganz oben oder ganz unten oder von der  
Mitte aus ihre Namen zu nennen anfangen,  
wird es uns ebenso widerfahren an Stellen,  
die der Reihe nach angeordnet sind, dass wir  
zu jedem beliebigen Punkt an jeder beliebigen